

HAUS, HOF UND HEIMAT



Geschichte und Geschichten aus der Gemeinde Vierkirchen

Zusammengestellt und herausgegeben von
der Agenda 21 – Kultur und Geschichte (n)



Heft 16, Kurzfassung:

Wirtschaft und Gesellschaft

Anspann und Antrieb in der Landwirtschaft

Von Dr. Alois Kammermeier

Als der Mensch sesshaft wurde und pflanzte und säte, musste er den Boden bearbeiten. Als „Zugtier“ für Pflug oder Wagen diente zuerst der Mensch selbst. Nachdem er Pferd Rind und andere Haustiere domestiziert hatte, konnten auch schwere Lasten bewegt werden. Dafür wurden verschiedene Hilfsmittel entwickelt, um die Tiere „anzuspannen“. Um Maschinen anzutreiben, wurde der sog. Göpel erfunden, der noch teilweise bis ins 20. Jahrhundert Verwendung fand. Die Dampfmaschine war vor Nutzung der elektrischen Energie die wichtigste Kraftmaschine. Der Verbrennungsmotor fand seinen Einsatz ab etwa 1920 in den vielfältigen Traktoren. Bis heute sind diese Arbeitsmaschinen wichtigstes Gerät in der Landwirtschaft. Verschiedene Fotos aus der Gemeinde zeigen Pferde, Ochsen und Maschinen im bäuerlichen Gebrauch.



Ortsgeschichte

Die Bürgermeister von Pasenbach.

Von Josef Strobl und Helmut Größ

Die ersten Bürgermeister oder Ortsvorsteher der im 19. Jahrhundert gebildeten Gemeinde Pasenbach sind nicht mehr bekannt. Bis zur Eingemeindung 1972 sind hier alle bekannten Bürgermeister und die wichtigsten Ereignisse ihrer Amtszeit dargestellt.

Personen und Mitbürger

Jakob Schmitter, letzter Benefiziat von Pasenbach

Von Helmut Größ

In der Ferialkirche von Vierkirchen, St. Anna und St. Leonhard, wirkte ein Benefiziat, ein Priester, dessen Amt von den früheren Pasenbacher Hofmarksherren derer von Barth gestiftet worden war. Oft waren es ehemalige Pfarrherren, die hier ihren Altersruhesitz fanden. Der letzte dieser Diener Gottes war Jakob Schmitter, der 1964 verstarb. Der Bericht schildert seinen Werdegang als Pfarrer in Lafering-Taufkirchen und seine Zeit in Pasenbach seit dem Jahr 1942.



Personen und Mitbürger

Wie Jakob Schmitter nach Pasenbach kam

Von Helmut Größ

Wie sein Vorgänger F. X. Stadler als Benefiziat kam auch Jakob Schmitter nach Pasenbach, weil er in der NS-Zeit Probleme mit fanatischen Hitler-Anhängern hatte. Weil er den „Deutschen Gruß“ nicht erwiderte, sondern mit einer typisch bayerischen Antwort bedachte, verlor er seine Pfarrei und entging nur wegen seines Alters und der Intervention des Ordinariats der KZ-Haft. Die Geschichte schildert seinen passiven

und verbalen Widerstand im „dritten Reich“ und seine darauf folgende „freiwillige Resignation“ mit Ver-
setzung nach Pasenbach.

Ortsgeschichte

Der Erste Weltkrieg und Vierkirchen, Teil 2 aus der Pfarrchronik

Von Helmut Größ

Im letzten Heft wurde der Beginn des Ersten Weltkrieges geschildert, vor allem aus der Sicht des damali-
gen Pfarrers Johann Spötzl. Die Pfarrchronik, die er fleißig mit dem Zeitgeschehen füllte, berichtet über
die weiteren Jahre dieses Krieges und die Folgen für die Pfarrgemeinde.

Erinnerungen

Der Hut der Vogelscheuche

Von Georg Sigl

Vogelscheuchen waren früher kein seltener Anblick in Feldern und Gärten. Sie sollten die gefiederten
„Misser“ von den Früchten des Ackerlands fernhalten. Die nette Geschichte schildert, wie ein Klein-
bauer seinen Hut mit dem der Vogelscheuche tauscht, weil er ihm noch besser als der eigene vorkam.

Ortsgeschichte

Wer dich lieber hat als ich ...

Ein Poesiealbum aus Kriegs- und Nachkriegszeit

Von Helmut Größ

In einem Poesiealbum sammelten früher Schulkinder oft Erinnerungsverse von
Schulkameraden, Lehrern oder guten Freunden. Wie sich die Zeitumstände bei Ende
des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit in diesem Büchlein niederschlug, zeigen die Einträge,
die teils geprägt sind von der Ideologie der NS-Erziehung oder dem Mangel der Nachkriegszeit.



Personen und Mitbürger

Johann Hahnrieder, Teilnehmer am Ersten Weltkrieg

Von Dr. Bernhard Weber

Ein Bauernsohn aus dem Nachbarort Vierkirchens, der „Hörl-Hans“ von Jedenhofen berichtet in vielen
Postkarten von seiner Zeit an verschiedenen Fronten des Ersten Weltkrieges. Es sind keine Heldentaten,
keine Kampfberichte oder Greuelszenen, die er an seine Eltern oder die Freundin sendet. Seine wichtigste
Information ist immer seine Gesundheit. Viele Postkarten zeigen ihn selbst im Fronteinsatz. Auch die
Nachrichten aus der Heimat sind ihm sehr wichtig. Er übersteht den Krieg, trägt aber doch gesundheitli-
che Defizite davon, die ihm wenige Jahre nach Kriegsende den Tod bringen.

Haus- und Hofgeschichte

Jedenhofen, Haus Nr. 2 „beim Hörl“

Von Helmut Größ

Mundartlich heißt der Hof in Jedenhofen auch „beim Hehl“. Nach dem Dreissigjährigen Krieg baut ein
Thomas Hörl zwei zerstörte Höfe wieder auf, darunter diesen Hof, der dann seinen Hausnamen trägt. Im
19. Jahrhundert kommt der Hof durch Tausch an die Familie Hahnrieder, seit 2011 ist die Hofstelle ver-
waist.

Haus- und Hofgeschichte

Vierkirchen, Haus Nr. 21 „beim Uhrmacher“

oder auch Schneiderwastl, Schmiedwastl, Wagner

Von Helmut Größ und Fam. Diepold

Haus Nr. 21 in Vierkirchen hatte verschiedene Hausnamen. Vom Erstgenannten Sebastian Stocker kam
der Name „Wastl“, Schneiderwastl, Schmiedwastl, Wagner. Hier residierte also einst ein Schneider, ein
Schmied, ein Wagner. Vom letzten, einem ehemaligen Uhrmacher kam der spätere Hausname. Hier
wohnte seit 1915 auch Vierkirchens erster offizieller Mesner.

Register Hefte 1 – 15